

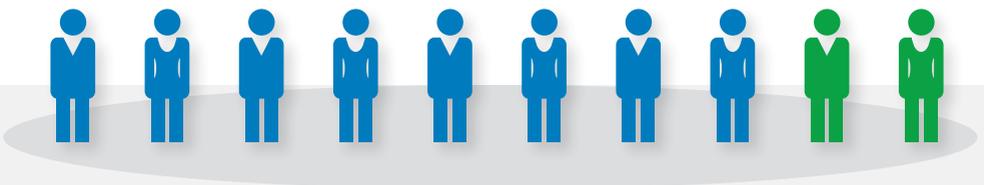
INTEGRATION DURCH SPORT

Die rund 91.000 Sportvereine in Deutschland bieten mit ihren vielfältigen Sportangeboten einen flächendeckenden Zugang zu allen Bevölkerungsgruppen. Ein einzigartiger Vorzug, der von einer Reihe positiver Eigenschaften des Sports flankiert wird: Er ist kultur- und schichtübergreifend, hat für Kinder und Jugendliche genauso wie für Erwachsene eine enorme Bedeutung im Alltag und fußt auf allgemeingültigen Regeln, sodass Sprachprobleme kaum eine Hürde darstellen. Der Schauspieler Adnan Maral, im Alter von zwei Jahren mit seiner Familie aus Anatolien nach Frankfurt am Main gekommen, hat es in einem Interview im DOSB-Magazin „Faktor Sport“ mal so formuliert: „Sport hat es leichter, gesellschaftliche Veränderungen zu transportieren, denn es geht zunächst nur um Leistung. Ich bin als Junge mit offenen Armen im Verein empfangen worden. Es ist so einfach, weil man gemeinsam an einer Sache dran ist.“ Treffender lässt sich nicht sagen: Sporttreiben ist barrierefrei.

Integration in Deutschland

Manchmal zeigt sich die Bedeutung eines Themas bereits an seiner Größe: Rund 16 Millionen Menschen in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Und diese beeindruckende Zahl ist weit mehr als Statistik, sie vermittelt auch eine Vorstellung von der damit einhergehenden gesellschaftlichen Vielfalt in Bezug auf Lebensstile, Traditionen und Religionen. Migrantinnen und Migranten haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem selbstverständlichen Teil der sozialen Ordnung entwickelt. Zum Vorteil dieses Landes. Doch trotz aller Erfolge gilt: Wenn knapp ein Fünftel der Einwohner Deutschlands zugewandert ist, bedarf das Thema Integration beharrlich großer Aufmerksamkeit. Immer wieder neu stellt sich die Frage, wie das Zusammenleben verschiedener Kulturen sinnvoll gestaltet, wie Akzeptanz für das jeweilige Anderssein geschaffen werden kann?

Circa 19 Prozent aller Einwohner Deutschlands haben einen Migrationshintergrund.



25 JAHRE INTEGRATION DURCH SPORT

Der organisierte Sport hat darauf eine Menge guter Antworten und kann auf eine lange Tradition des gesellschaftlichen Engagements verweisen. „Integration durch Sport“ (IdS) ist darin ein Eckpfeiler. Seit fast 25 Jahren existiert das Bundesprogramm (und sein Vorgänger: Sport für Alle – Sport mit Aussiedlern), dessen Inhalte und Umsetzung aufgrund neuer Erkenntnisse und Erfahrungen ständig justiert werden. Zuletzt 2013, nachdem Wissenschaftler der Universitäten Berlin, Dortmund und Göttingen eine Bewertung des Konzeptes vorgenommen hatten. Im Ergebnis haben sie einmal mehr gute Noten verteilt für die Integrationsarbeit von Verbänden und Vereinen, die im Übrigen auch die Politik honoriert – sichtbar dokumentiert durch die langjährige finanzielle Unterstützung von IdS.

Dialog statt Monolog

Allerdings handelt es sich um keine einseitige Anpassung der Zugewanderten. Im Gegenteil. Integration ist ein Dialog, der auf wechselseitigem Respekt und Toleranz basiert. Doch wie gestaltet sich ein Austausch erfolgreich? Eine zentrale Rolle spielt die sogenannte „interkulturelle Öffnung“, auch des organisierten Sports.



Dieser – zugegeben – nicht leicht verständliche Begriff, soll über den dialogischen Aspekt hinaus verdeutlichen, dass es um Mitwirkung seitens der Nichtmigranten geht und dass Integration nicht isoliert für Abteilungen oder Personen zu verstehen ist, sondern sich quer durch alle Bereiche des Sportsystems ziehen muss. Erforderlich ist ein Verhalten, dass die kulturelle Eigenständigkeit der Migrantinnen und Migranten anerkennt und ihnen die Möglichkeit einräumt, die gesellschaftliche Entwicklung mitzugestalten – statt sie nur passiv erdulden zu müssen.

DER SPORT PROFITIERT

So verstanden, erwächst für den organisierten Sport aus der Aufgabe zur Integration zugleich eine große Chance. Als Instrument der Sportentwicklung etwa, wenn Ideen, Erfahrungen und Fähigkeiten Eingang ins bisherige Angebot finden. „Gorodki“ mag beispielhaft für einen gelungenen Import stehen: eine Sportart mit fünf Klötchen und einem Wurfstock, die über Migrantinnen und Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion den Weg nach Deutschland gefunden hat. Dass Gorodki mittlerweile eine Menge Menschen begeistert und in fünf Bundesländern gespielt wird, ist unter anderem IdS zu verdanken.

Nachwuchs ist ein weiteres Stichwort, bei dem die Vorteile auf der Hand liegen. Kein Verein kann es sich in Zukunft leisten, die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten außer Acht zu lassen; sei es, um dem Mitgliederschwund entgegenzutreten, freiwillige Helfer heranzuführen oder weiterhin den Wettkampfbetrieb zu organisieren. Und sind zugewanderte Menschen erst einmal in den Vereinsbetrieb eingebunden, bieten sich meist von selbst Anlässe, den Integrationsprozess zu intensivieren.

Mitglieder in Sportvereinen

Kinder ohne Migrationshintergrund

71 %



Kinder mit Migrationshintergrund

55 %

Jugendliche ohne Migrationshintergrund

65 %



Jugendliche mit Migrationshintergrund

54 %

(Quelle: Mutz 2013)

DOSB ALS MITTLER UND KOMMUNIKATOR

Viel Verantwortung erzeugt einen hohen Anspruch. Der Sport allein aber kann nicht sämtliche Antworten auf die Fragen liefern, die das Thema Integration von Migrantinnen und Migranten bereithält. Es bleibt eine Aufgabe für alle gesellschaftlichen Akteure, die Politik eingeschlossen. Der DOSB arbeitet deshalb auch im Integrationsbeirat des Bundes mit, vertritt dort die Integrationsarbeit des Sports, informiert die Öffentlichkeit über die Integrationsleistungen des Sports und berät und unterstützt Sportvereine und -verbände bei ihrer Kommunikation hierüber. Dazu gehören Kampagnen und Konzepte genauso wie Broschüren oder Informationsmaterialien. Denn die Botschaft des DOSB lautet: Sport kann Türen öffnen und Lösungen anbieten.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Weitere Informationen zur Integration durch Sport erhalten Sie beim DOSB oder bei der Programmleitung in den jeweiligen Landessportbünden/Landessportverbänden. Über laufende Angebote und Maßnahmen informieren wir Sie auf der Internetseite www.integration-durch-sport.de. Dort finden Sie auch Hintergrundmaterial zum Download, beispielsweise unsere Imagebroschüre, die Programmkonzeption sowie das ausführliche Grundlagenpapier zur Integration.

www.integration-durch-sport.de